



Hamburg, November 2012

Pressemitteilung

Zukunftsrat Hamburg stellt Nachhaltigkeits-Check HEINZ 2012 vor

Klimaschutz kommt voran, soziale Integration nimmt ab

Die diesjährige Auswertung der statistischen Daten von 2011 für die 30 „Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit (HEINZ)“ zeigt etwas Bemerkenswertes: Zwar sind die Quoten der Arbeitslosen (8,5 %) und der Sozialleistungsempfänger (12,3 %) in Hamburg insgesamt deutlich zurückgegangen. Die Verteilung dieser Quoten über die Stadtteile, der Abstand zwischen den 10 reichsten und den 10 ärmsten Stadtteilen nach den durchschnittlichen Arbeitslosen- und Hartz IV-Empfängerquoten hat sich jedoch weiter vergrößert. Die gute Konjunktur nützt der sozialen Integration in der Stadt nicht. Gemessen an den Hartz IV-Empfänger-Quoten an der Bevölkerung hat sich die Schere zwischen den reichsten und ärmsten Stadtteilen 2011 so weit geöffnet wie seit 2000 nicht mehr.

Auch das Verhältnis der Verdienste von Männern und Frauen hat sich 2011 wieder etwas verschlechtert, ebenso wie die Kriminalitätsquote, also die Anzahl der Straftaten (128,1) pro 1000 Einwohner. Der Anteil der Migrantenkinder, die die Schule 2011 ohne Abschluss verließen, blieb mit 10,9 % gleichermaßen hoch. Sozial negativ wirkte sich 2011 die beschleunigte Inflation (2,3 %) aus.

Im Umweltbereich erstaunt der Wert der Siedlungsfläche: Nachdem er 2010 aufgrund einer Statistikumstellung in die Höhe geschossen war, ging er 2011 trotz Wohnungsbauinitiative sogar zurück, wenn auch minimal. Hier ist die Neubewertung der Flächennutzungen offensichtlich noch nicht abgeschlossen, ein Vergleich damit kaum möglich. Die Verkehrsfläche stieg 2011 dagegen um 72 ha. Im Übrigen setzte sich die günstige Entwicklung der CO₂-Bilanzen (neueste Werte: 2009) – insgesamt und im Verkehr -, des Wasserverbrauchs sowie der Ozon- und Benzolbelastung der Luft fort. Beim Feinstaub wurde 2011 dagegen der seit 2006 höchste Wert erreicht. Keine oder kaum Fortschritte gab es beim Anteil der Flora-Fauna-Habitat-Gebiete an der Landesfläche (8,6 %), der Sanierung der Oberflächen- und Grundwasserkörper und beim Fluglärm. Der dringend erforderliche Umstieg auf erneuerbare Energieträger kam 2009 (letzter Wert) langsamer voran als im Jahr davor – nun auf magere 5,3 %. Die Abfallmenge pro Einwohner stieg insgesamt zwar an, allerdings nur bei den getrennt gesammelten recycle-fähigen Müllfraktionen.

Moderat positiv entwickelten sich die Altersstruktur der Hamburger Bevölkerung, der Hamburger Haushalt mit seiner Zins-Steuer-Quote (10,1%) und dem Finanzierungssaldo (-3,75 %), sowie das Gesundheitsniveau (Verstorbene unter 65 Jahren) und die Quote aller Schulabgänger ohne Abschluss (7 %). Die Beispielsindikatoren für regionale und fair gehandelte Waren (Anteil deutscher Äpfel, Anteil Transfair-Kaffee bei Budnikowsky) blieben etwas hinter

den recht hohen 2010-Werten zurück.

Die für jeden Indikator vergebene Nachhaltigkeits-Ampel ist 2011 in einigen Bereichen auf „gelb“ – unklar, beobachtungsbedürftig – gesprungen, meist von „rot“ wie bei Flächennutzung, allgemeine Schulabbrecherquote und Abfall, zum Teil von „grün“ wie bei der Inflation.

Die Botschaft von HEINZ 2012 ist aus Sicht des Zukunftsrats, dass bei der Förderung der ärmeren Stadtteile und bei der Planung neuer Wohngebiete wie in Altona, Wilhelmsburg und der Hafencity Ost eine „gesunde“ soziale Mischung für die nachhaltige Entwicklung der Stadt von besonderer Bedeutung ist.

Kontakt:

Jochen Menzel, Telefon dienstlich 42854 4049, privat 538 43 16

Stephanie Gokel, Telefon 39 10 97 31, gokel@zukunftsrat.de